



Foto: FOTOlight

Konfirmation 2020 in Hünenberg mit Pfarrerin Aline Kellenberger.

Jahresbericht 2020

Kein Jahr wie jedes andere

Das Zuger Wort zum Sonntag | ref-zug@home

Erster Advent, 29. November 2020
Rahel Albrecht, Pfarrerin in Cham



2020 wurde das kirchliche Angebot notgedrungen digital.



Rita Famos wurde die erste Frau im Präsidium der EKS. Foto: EKS/Nadja Rauscher

Nach den mit Aktivitäten zum Reformation- und Zwingli-Jubiläum reichbe-frachteten Jahren 2017 und 2019 begann 2020 ruhig. Doch leider blieb es nicht so. Die sich ausbreitende Covid-19-Pandemie warf die Welt innerhalb kürzester Zeit komplett aus der Bahn. Seither beeinflusst das kleine, unsichtbare Virus das Weltgeschehen in nie gekannter Manier. Wir trauern um die Hundert-tausenden Opfer, die teils in völliger Einsamkeit sterben mussten. Wir fühlen mit den Angehörigen, die ihre Liebsten nicht würdig verabschieden konnten. Wir sorgen uns um die Arbeitnehmenden, die wegen Entlassung oder Kurzarbeit um ihre Existenz bangen. Wir ahnen, dass die massiven finanziellen

«Die gestreamten Gottesdienste, digitalen Andachten, täglichen Segenssprüche und Kinderbetreuungsangebote erfreuten sich grosser Beliebtheit.»

parlamentarische Instrumente wie die Schuldenbremse es uns erlauben, ein neues Sicherheitsnetz zu spannen, um die vielen Betroffenen der Pandemie zu unterstützen!

Corona-Taskforce

Unsere Kirchgemeinde und unser kirchliches Leben wurden durch Corona ebenfalls tüchtig durchgeschüttelt. Schon Ende Februar wurde eine Corona-Taskforce –

bestehend aus Pfarrerin Irène Schwyn, Maria Oppermann, Klaus Hengstler und dem Kirchenratspräsidenten – ins Leben gerufen. Diesem Gremium kam die Aufgabe zu, die sich fast täglich ändernde Situation zu analysieren und die Anweisungen des Bundesamts für Gesundheit und der kantonalen Gesundheitsdirektion auf die Gegebenheiten der Reformierten Kirche herunterzubrechen – und in einer leicht verständlichen Form mit Weisungen und Empfehlungen Klarheit zu schaffen. Eine grosse Arbeit, die leider noch immer nicht abgeschlossen ist.

Jede Krise ist auch eine Chance

So schnell wie möglich mussten neue Wege gefunden werden, um mit unseren Kirchenmitgliedern in Kontakt zu bleiben. Unsere Website wurde als Informationsplattform ausgiebig genutzt, und die gestreamten Gottesdienste, digitalen Andachten, täglichen Segenssprüche und Kinderbetreuungsangebote erfreuten sich grosser Beliebtheit. Einkaufshilfen wurden organisiert, und die telefonische Seelsorge sowie die Diakonie hielten den persönlichen Kontakt aufrecht. Der Ideenreichtum und die grossartigen Initiativen zeugen von der Anpassungsfähigkeit unserer Mitarbeitenden und Freiwilligen. Viele Neuerungen werden auch nach der Pandemie Bestand haben.

Unterstützung in schwierigen Zeiten

Unsere Kirchgemeinde konnte 2019 aufgrund des wirtschaftlichen Aufschwungs vor Corona ein sehr gutes

Jahresergebnis verzeichnen. Dies erlaubte uns, einen Corona-Nothilfefonds über 500'000 Franken einzurichten. Er soll der Zuger Bevölkerung sowie Zuger Firmen und Vereinen, die durch die Pandemie finanziell in Not geraten sind, unter die Arme greifen. Die Gelder sind auch noch in diesem Jahr verfügbar. Allen unseren Mitarbeitenden wurde immer der volle Lohn überwiesen, auch wenn Arbeitsleistungen nicht oder nur teilweise möglich waren. Die freiberuflichen Musiker wurden für ausgefallene Auftritte grosszügig entschädigt, und alle Kollekten wurden auf Vorjahreshöhe aufgestockt.

Nicht alles auf Eis gelegt

Nicht alles fiel der Pandemie zum Opfer: Am 8. März – also zur absolut letzten Gelegenheit vor dem ersten Lockdown – durfte die Zuger Kirche die Verleihung des Silvia-Michel-Preises durchführen. Dieser Preis setzt sich für die Förderung von Frauen in Leitungsfunktionen in der Kirche ein und ging dieses Mal an die Chilenin Cecilia Castillo Nanjari. Im Vorfeld zur Abstimmung zur Konzernverantwortungsinitiative trug die CityKirche Zug mit einem kontradiktorischen Podiumsgespräch zur Meinungsbildung unserer Kirchenmitglieder bei. Und ja: Am 1. Januar 2020 trat die neue Verfassung der Evangelischen Kirche Schweiz (EKS) in Kraft, pünktlich zum hundertsten Jahrestag des ehemaligen Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds (SEK). Leider wurde dieser Meilenstein von den Wirren um den inzwischen abgetretenen Präsidenten



Der Kirchenrat 2020 (v. l.): Klaus Hengstler (Kirchenschreiber), Pfarrerin Irène Schwyn, Susan Staub-Matti, Thomas Hausheer, Rolf Berweger (Präsident), Daniel Hess, Thomas Bär, Andrea Joho, Pfarrer Michael Sohn, Ursula Müller-Wild.

Gottfried Locher überschattet. Im November wurde dann mit Rita Famos die erste Frau überhaupt ins Präsidium der Schweizer Reformierten gewählt.

Personelle Veränderungen

Aus unserem Pfarrkollegium haben sich im Lauf des Jahrs Pfarrerin Nicole Kuhns (Steinhausen), Pfarrerin Helen Jäggi-Kosic (Pfarrstellvertretung Ägeri), Pfarrer Matthias Stauffer (Pfarrstellvertretung Ägeri) sowie Pfarrerin Christine Bürk (Klinik Adelheid) verabschiedet. Wir schätzen uns glücklich, folgende neue Pfarrpersonen begrüßen zu dürfen: Pfarrer Andreas Maurer (Regionalpfarramt), Pfarrer Ruedi Hofer (Oekumenische Behindertenseelsorge «seelsam»)

und Pfarrerin Claudia Mehl (Alters- und Pflegeheim Baar). Zwei Bezirkspräsidien konnten zudem neu besetzt werden: Andreas Elbel (Baar) und Yvonne Reed-Leu (Steinhausen) stellten sich zur Verfügung. Gerda Berger (Zug Menzingen Walchwil) führt den Bezirk als Vizepräsidentin.

Geschäfte des Grossen Kirchgemeinderats

Die März-Sitzung des Grossen Kirchgemeinderats (GKGR) konnte noch im üblichen Rahmen stattfinden. Die Juni-Sitzung musste jedoch coronabedingt ausfallen und wurde im September nachgeholt. Eine Präsentation der 2019 durchgeführten

Mitgliederbefragung sowie eine Diskussion der Ergebnisse beherrschten diese Sitzung. Die November-Sitzung wurde zum ersten Mal virtuell durchgeführt, ohne jegliche Probleme. Der GKGR genehmigte die wiederum positiv ausgefallene Jahresrechnung 2019 und das Budget 2021. Ein Antrag der Triangel-Beratung, neben der kantonalen Schuldenberatung zusätzlich die neu ausgeschriebene Budgetberatung zu übernehmen, wurde gutgeheissen. Der



Der Silvia-Michel-Preis durfte kurz vor dem ersten Lockdown noch physisch verliehen werden.



Die Corona-Taskforce – Rolf Berweger, Irène Schwyn, Maria Oppermann und Klaus Hengstler (v.l.) – hatte im Berichtsjahr viel zu tun.

Kirchenrat beabsichtigt, sich in nächster Zeit vor allem mit den drei Themen Spiritualität, Kirchenmusik und Digitalisierung zu befassen.

Ein grosses und herzliches Dankeschön!

Die Jahresberichte unserer sieben Bezirke finden sich auf den Seiten 8 bis 14. Lassen Sie sich beeindruckend, wie vielfältig die Bezirke das kirchliche Leben auch in diesen schwierigen Zeiten aufrechterhalten haben. Der wie immer spezielle Jahresbericht unseres Kirchenschreibers Klaus Hengstler sowie der Bericht der momentan besonders gefragten Triangel-Beratung runden die Dokumentation des vergangenen Jahrs ab.

«Der Kirchenrat beabsichtigt, sich in nächster Zeit vor allem mit den drei Themen Spiritualität, Kirchenmusik und Digitalisierung zu befassen.»

Es ist mir ein grosses Anliegen, meinen aufrichtigen Dank an alle Mitarbeitenden, Behördenmitglieder und Freiwilligen auszusprechen – für ihre Flexibilität, Geduld und den grossartigen Einsatz in diesem aussergewöhnlichen Jahr 2020.

Möge in der zweiten Hälfte dieses Jahrs wieder Normalität in unser aller Leben zurückkehren.

Rolf Berweger
Kirchenratspräsident

2020 war von der Zahl 19 geprägt



Vor dem ersten Lockdown war es noch normal, ohne Maske nebeneinander zu sitzen ...



Das Konzept zum Seelsorgecafé in der Bauhütte gegenüber der Kirche St. Oswald wurde vom GKGR ohne Gegenstimme angenommen.

«Das Jahr geht weiter; und ehe man sich's versieht, ist für die Tulpen, die man im Herbst nicht gesetzt hat, die Zeit gekommen, nicht zu blühen.»

Deutsches Sprichwort

2020 begann für uns in der Kanzlei und wohl auch im Kirchenrat wie immer: mit Vorbereitungen auf die Sitzungen und mit dem Bearbeiten anfallender Geschäfte. Die erste Sitzung am 7. Januar 2020 fand physisch statt. Im Januar hätte man noch mit grossen Augen gefragt: «Wie denn sonst?» Neben den Kirchenratssitzungen galt es, letzte Vorbereitungen zu treffen für den zweiten Wahlgang der Kirchenratswahl, der für Sonntag, 18. Januar, anberaumt war. Die Wahl und die «Wahlparty» im Anschluss fanden ebenfalls allesamt physisch statt. Als Wahlsiegerin ging Andrea Joho hervor. Bereits zwei Tage später nahm sie an der ganztägigen Retraite des Kirchenrats im Ländli teil. An diesem sehr angenehmen und bestens eingerichteten Tagungsort legte der Kirchenrat seinen Schwerpunkt auf die Rückmeldungen zur Mitgliederbefragung. Die Retraite bot einen sehr guten Rahmen und die nötige Zeit, um die Ergebnisse nicht nur an der Oberfläche zu diskutieren. Für den Kirchenrat als Gremium waren diese Gespräche sehr ergiebig. Die Diskussion wurde geführt ohne zu ahnen, dass die Ergebnisse aus der Mitgliederbefragung an der

Sitzung des Grossen Kirchgemeinderats (GKGR) im März auf wenig Resonanz stossen würden.

Nicht immer ganz einfache Entscheide

In der zweiten Januarsitzung – sie fand ebenfalls noch physisch statt – beschäftigte uns unter anderem die Abstimmung zur Anti-Rassismus-Strafnorm. Allgemein angebotene Dienstleistungen unserer Kirchgemeinde dürfen demnach nicht aufgrund einer sexuellen Neigung jener, welche die Dienstleistung beanspruchen möchten, abgelehnt werden. Die Problematik könnte sich zum Beispiel bei der Trauung eines gleichgeschlechtlichen Paares stellen, wenn eine Pfarrperson diese ablehnen würde. Zwar werden wir als Institution nicht so schnell in die Bredouille kommen, weil immer auch auf andere Pfarrkollegen verwiesen werden könnte. Aber die Thematik wird uns als Kirche mit Sicherheit noch mehr als einmal beschäftigen. Dasselbe gilt für die Frage, ob sich der Kirchenrat zu politischen Abstimmungen überhaupt äussern solle.

Covid-was?

Dann war es plötzlich vorbei mit Treffen im Sitzungszimmer: Die März-Sitzung wurde bereits als Telefonkonferenz abgehalten. Wollte man einen positiven Nebeneffekt nennen, den dieser Umstand mit sich brachte, dann wäre es der, dass die Telefonsitzungen nur halb so lang dauerten. Die Februar-Sitzung endete um Punkt

22 Uhr, die Sitzung vom 17. März war schon um 19.47 Uhr zu Ende – fast ein Rekord, wie Kirchenratspräsident Rolf Berweger damals festhielt. Auch wenn man noch nicht ahnte, was mit diesem neuen Coronavirus auf uns zukommen würde, beschloss man, dass sich der Kirchenrat fortan wöchentlich per Telefonkonferenz berät, und zwar immer dienstags um 18 Uhr.

Kirchen bleiben offen

Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurden vor allem jene, die «an der Front» arbeiten, mit einer völlig neuen Situation konfrontiert. Trotz des Verbots, Gottesdienste in unseren Kirchenräumen zu feiern, blieben die Kirchen für das persönliche Gebet und die stille Einkehr offen. Mancherorts war auch eine Seelsorgeperson für Gespräche vor Ort. Die Taskforce des Kirchenrats erliess in regelmässigen Abständen Weisungen und versuchte so, die Massnahmen des Bundesrats auf unsere Situation umzumünzen. Doch auch diese Weisungen konnten nicht alle Fragen klären. Viele Anliegen mussten und müssen immer noch bilateral geklärt werden.

Der Alltag hat uns ein Stück weit wieder

Im Sommer konnte sich der Kirchenrat wieder mehr seinen eigentlichen Geschäften zuwenden. Die Pandemie beschäftigte uns zwar weiterhin, aber es rückten wieder andere Themen in den Vordergrund: die Pfarrwahl in Steinhäusern, die bevorstehende Pensionie-



Andrea Joho wurde Anfang 2020 neu in den Kirchenrat gewählt.



Dieses App-Logo kennt mittlerweile wohl jeder und jede!



Seit über einem Jahr begleitet uns die Maske überall hin.

rung des Pfarrehepaars Rother, die Renovation der Kirche Rotkreuz – um nur einige wenige Punkte zu nennen. Im Frühjahr ereignete sich eine un-schöne Geschichte in der EKS: der «Fall Locher». Die meisten von uns werden sich schon nicht mehr daran erinnern. Der Fall wirkte jedoch tief bis in die Landeskirchen hinein und bewog eine stattliche Anzahl an Mitgliedern zum Austritt. Dies beschäftigte in unserer Kirche vor allem unseren Kirchenratspräsident Rolf Berweger und unseren Delegierten aus dem GKGR, Johannes Roth, der gleichzeitig auch als GPK-Präsident der EKS amtiert. Ebenfalls eine ganze Reihe Austritte provozierten die Stellungnahmen von Vertretern und Vertreterinnen der Kirchen und der kirchlichen Hilfswerke zur Konzernverantwortungsinitiative. Und wieder stand die Frage im Raum, wie stark sich die Kirchen in die politische Meinungsbildung einmischen dürfen. Die Reformierte Kirche Kanton Zug äusserte sich weder dafür noch dagegen, bot aber mit ihrem Anlass in der Reformierten Kirche in Zug einen Beitrag zu einer ausgewogenen Meinungsbildung in dieser komplexen Thematik.

Die Zahlen steigen

Diese Aussage kennt inzwischen jeder, und man verbindet sie im Moment nur noch mit der Pandemie. Die Zahlen steigen aber auch bei den Austritten. Hier mussten wir im zurückliegenden Jahr einen traurigen Rekord verbuchen – ein Trend, den der Kirchenrat

nicht einfach achselzuckend hinnehmen möchte. Er kennt aber auch keine tauglichen Rezepte, um die Entwicklung einfach mal so aufzuhalten. Daneben gibt es aber auch viel Gfreutes. So konnte die Projektgruppe zum Seelsorgecafé in der Bauhütte gegenüber der Kirche St. Oswald ihr Konzept dem GKGR vorlegen. Es wurde ohne Gegenstimme angenommen. Es ist ein Projekt, das nun in wenigen Wochen seine ersten Gehversuche machen wird und das auf dem Platz Zug sicherlich einem echten Bedürfnis entspricht. Ebenfalls fand der vom Kirchenrat lancierte Corona-Nothilfefonds Zustimmung im GKGR. Es ist ein starkes Zeichen der Solidarität der Reformierten Kirche Kanton Zug, Einzelpersonen, Familien, KMU und Vereinen, die aufgrund der Pandemie in Schwierigkeiten geraten sind, finanziell unter die Arme zu greifen.

Das Jahr der Digitalisierung

2020 war nicht nur für den Kirchenrat, sondern für die ganze Reformierte Kirche Kanton Zug ein spezielles Jahr. Es wurden sehr viele Ideen entwickelt, und Dinge wurden möglich, die man vor einem Jahr noch nicht für möglich gehalten hätte. Die Digitalisierung hat immer mehr Einzug gehalten. Selbst der GKGR tagte via Zoom – wer hätte das vor einem Jahr gedacht? Allerdings muss der Schreiber dieses Texts gestehen, dass er diese Entwicklung nicht unbedingt für eine grosse Errungenschaft hält. Sie steht uns Kirchen eigentlich nicht so gut an. Die direkte

Begegnung mit Menschen, die Diskussionen in Sitzungen, die gemeinsamen Erlebnisse bei Ausflügen, Veranstaltungen, Konzerten, Spielnachmittagen, Kochkursen: Sie können durch Zoom, Teams, WhatsApp & Co. nicht ersetzt werden.

Weihnachten fand trotzdem statt

Das Jahresende kam in der Hoffnung, es werde bald wieder sein «wie vorher» – was auch immer das heissen mag. Wir üben uns jetzt immer noch in Geduld und hoffen, dass auch unser kirchliches Leben in absehbarer Zeit wieder in seine gewohnten Bahnen zurückfindet. Wir bleiben zuversichtlich und halten es mit dem Apostel Paulus: «Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.» (Röm 15,13)

Klaus Hengstler
Kirchenschreiber

Da sein trotz Abstand halten

Die Pandemie sorgte bei den Mitarbeitenden der Triangel-Beratung für viel Betrieb, aber auch für einige Ausfälle.

Auch wenn man versucht, die Prioritäten anders zu gewichten, kommt man im Jahresbericht 2020 nicht darum herum, die Pandemie zu thematisieren. Es war eine anspruchsvolle Zeit, auch für die Triangel-Beratung, und dies in mehrfacher Hinsicht. Was uns ursprünglich als Meldung aus fernen Ländern erreicht hatte, gipfelte unversehens in einem Lockdown sowie einer Homeoffice-Pflicht, und nichts war mehr wie vorher. Die Triangel Beratung wollte einerseits für ihre Klientinnen und Klienten erreichbar sein, dabei aber die Fürsorgepflicht als Arbeitgeberin nicht vernachlässigen. Deshalb waren wir immer zu zweit im Triangel anwesend. So konnten wir die Anrufe, E-Mails und Besuche gut verarbeiten und konnten uns auch in schwierigen Situationen untereinander austauschen. Es waren vergleichsweise wenige Kontakte, doch die Anzahl allein sagt wenig aus über die Wichtigkeit dieser Präsenz. Wir durften feststellen, dass es für unsere Mitarbeitenden von vitaler Bedeutung war, dass sie sich mit jemandem austauschen konnten. Unser Vorgehen hat sich für alle Beteiligten bestens bewährt.

Schuldenberatung

Aufgrund der vom Bund und von den Kantonen eingeführten finanziellen Massnahmen – Kurzarbeit, Betreibungsstopp und vielem anderem – war es im Bereich Schuldenberatung lange Zeit ruhig. Erst gegen Ende des Jahrs stiegen die Zahlen markanter an. Wir trauen dieser Ruhe aber immer noch nicht und rechnen mit einem erneuten Anstieg in den nächsten Wochen und Monaten. Die Nachfolgerin von Esther Lustenberger (Kündigung per März 2020), Caroline Studer, hat sich in der Zwischenzeit gut eingearbeitet und hilft mit ihrem umfangreichen Finanzwissen, dass unsere Fachkompetenz noch breiter gefächert ist.

Budgetberatung

Manchmal kommt es anders als man denkt, und so durften wir am 1. Juli 2020 die Budgetberatung bei uns integrieren. Nachdem der Kantonsrat an seiner Budgetsitzung im November 2019 überraschend die Streichung der Unterstützung rückgängig gemacht hatte, wurden wir vom Kanton eingeladen, uns für die Übernahme dieses Mandats zu bewerben. Die Verantwortlichen schenken uns das Vertrauen, und so durften wir die bisherige Stelleninhaberin Beatrice Lighthart mit all ihrem grossen Know-how und dem vielen Material vom «eff-zett» übernehmen.

Anzahl Beratungen	2020	2019	2018	2017	2016
Systemisch	1614	1326	1082	844	760
Schulden	1628	1734	1682	898	604
Budget	153	keine Daten	keine Daten	keine Daten	keine Daten
Total	3395	3060	2764	1742	1364

Anzahl beratene Personen	2020	2019	2018	2017	2016
Systemisch	218	183	116	126	149
Schulden	195	209	231	173	157
Budget	59	keine Daten	keine Daten	keine Daten	keine Daten
Total	472	392	347	299	306

Anzahl Neuzugänge	2020	2019	2018	2017	2016
Systemisch (Erstgespräche)	142	111	59	89	69
Schulden	129	159	155	129	112
Total	271	270	214	218	181

Schuldenprävention

Im Rahmen der Bewerbung für das Mandat Budgetberatung beantragten wir zusätzlich die vom GKGR der Reformierten Kirche Kanton Zug auf den 1. Januar 2019 bewilligten 30 Stellenprozente. Wir betrachten es als grossen Vertrauensbeweis, dass dieser Betrag genehmigt wurde. Wir verfügen auch in diesem Bereich über eine Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Zug. Leider war es uns aufgrund der Pandemie nicht möglich, die geplanten Präventionsangebote zu realisieren, weil solche Veranstaltungen schlicht nicht mehr möglich waren.

Einzel-, Paar- und Familienberatung (systemisch)

Trotz Lockdown und schwieriger Umstände hat sich die Nachfrage im systemischen Bereich massiv erhöht. Man kann sagen, dass wir richtiggehend überrannt wurden. Diese Entwicklung darf aus Ressourcengründen nicht zu lang anhalten.

Selbsthilfe Zug

Per 1. Januar 2020 durften wir vom «eff-zett» die Kontaktstelle Selbsthilfe übernehmen. Es war geplant, in der ersten Jahreshälfte mit diversen Veranstaltungen alle Personen aus diesem Umfeld kennenzulernen. Wie wir alle wissen, kam es anders. Und weil die meisten Gruppen ihre Aktivitäten zumindest offiziell unterbrochen haben, stehen wir heute mehr oder weniger an derselben Stelle wie vor einem Jahr. Dies ist sehr bedauerlich, doch wir hoffen, dass wir den Kennenlernprozess ab Mitte 2021 starten bzw. weiterführen können.

Statistischer Rückblick

Obwohl den statistischen Daten im Jahr 2020 eher eine untergeordnete Rolle zukommt, erkennen wir, dass die Triangel-

Beratung ihren Platz im Kanton Zug auch im vergangenen Jahr weiter festigen konnte. Wir stellen fest, dass wir bei den Behörden und Institutionen als kompetente und verlässliche Partnerin bekannt sind und rege kontaktiert werden. Dies beeinflusst unsere Ressourcen, weil die Anfragen für Auskünfte, Unterstützung und Einschätzungen natürlich Arbeitslast generieren. Dadurch ist wertvolle Zeit für die Beratungen mit unseren Klientinnen und Klienten anderweitig gebunden. Es wird auch künftig wichtig sein und einer Gratwanderung gleichkommen, die Prioritäten einerseits situationsbezogen, andererseits aber immer mit dem Fokus auf das Ganze zu setzen. Alles in allem freuen uns diese positiven Reaktionen, weil wir in den letzten Jahren in diesem Bereich diverse Massnahmen zur Verbesserung der Situation einleiteten.

Ausblick

Neben der qualifizierten fachlichen Unterstützung schätzten unsere Klientinnen und Klienten auch in diesem Jahr wieder die Zeit, die wir ihnen schenken durften. Zeit, die wir situativ zum Zuhören, Beraten, Unterstützen oder einfach als «lebendiges Vis-à-Vis» nützen. Dies wird vom Gegenüber als sehr wertschätzend und emphatisch empfunden – bei entsprechender Einstellung eine an sich «einfache» Hilfe. Aus Gründen der Ressourcenoptimierung ist sie heutzutage in der Gesellschaft nicht mehr selbstverständlich. Wir sind froh, unterstützt uns die Reformierte Kirche Kanton Zug beim Umsetzen des Leitbilds (10/2008), auch benachteiligten Mitmenschen unsere Beratungsdienste anbieten zu können.

Im Namen des Kirchenrats:
Thomas Hausheer
Kirchenrat

Die sieben Bezirkskirchengemeinden in Zahlen

ZUG MENZINGEN WALCHWIL

Präsidentin

Gerda Berger (ad interim)

Mitglieder	4764
Taufen	12
Konfirmierte	7
Trauungen	5
Bestattungen	38

ÄGERI

Präsident

Chris Weingartner

Mitglieder	2003
Taufen	3
Konfirmierte	0
Trauungen	3
Bestattungen	13

BAAR NEUHEIM

Präsident

Andreas Elbel

Mitglieder	3099
Taufen	8
Konfirmierte	12
Trauungen	1
Bestattungen	28

CHAM

Präsidentin

Edith Michel-Heeb

Mitglieder	2224
Taufen	18
Konfirmierte	11
Trauungen	3
Bestattungen	16

HÜNENBERG

Präsidentin

Beatrice Berner

Mitglieder	1373
Taufen	6
Konfirmierte	17
Trauungen	3
Bestattungen	11

ROTKREUZ

Präsidentin

Heidi Lienhard-Wendel

Mitglieder	1476
Taufen	4
Konfirmierte	8
Trauungen	0
Bestattungen	4

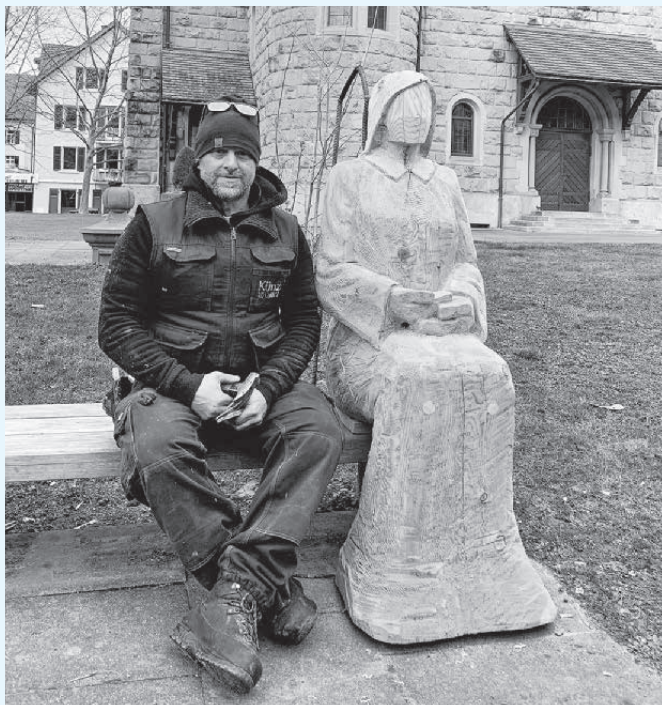
STEINHAUSEN

Präsidentin

Yvonne H. Reed-Leu

Mitglieder	1417
Taufen	2
Konfirmierte	6
Trauungen	1
Bestattungen	9

Das Lachen vergangen



Der Engel ist wieder da und lädt ein, sich neben ihn zu setzen.



Wenige Konzerte fanden statt, in den Gottesdiensten war die Musik sehr willkommen – und dank Organist Hans-Jürgen Studer auch immer präsent.



Das Sommerlager für Kinder Anfang August konnte unter strengsten Pandemieauflagen durchgeführt werden. Es bedeutete für die Kinder und Jugendlichen viel Spiel, Spass und endlich wieder Lachen.

Drei Begriffe, die mir spontan zum Leben im Bezirk 2020 einfallen:

Abrupter Stillstand, keine Treffen mehr zu Anlässen, keine Konzerte mehr nach Januar/Februar.

Diese Anlässe waren 2020 besonders wichtig:

Trotz allem die etwas andere 1.-August-Feier – draussen mit viiiiiel Abstand.

Diese Menschen waren 2020 für den Bezirk besonders wichtig:

Unser neuer Sozialdiakon für Alters- und Erwachsenenarbeit, Hanspeter Kühni.

Diese bezirksübergreifende Zusammenarbeit hat uns 2020 besonders gefreut:

Solche Zusammenarbeit war leider nicht mehr wirklich möglich.

Das berührte mich 2020 im Bezirk besonders:

Die vielen guten Ideen unserer Pfarrpersonen und Diakone, für die Menschen da zu sein – und deren Umsetzung. Der Engel auf dem Kirchenvorplatz ist zurück!

Das brachte mich 2020 zum Lachen:

Die Lage war ernst, und man spürte es bei den Menschen. Lachen ist Mangelware geworden.

Das brachte mich 2020 zum Nachdenken:

Der plötzlich nicht mehr persönlich stattfinden dürfende Kontakt zu den Menschen – nur noch auf Abstand winken. Wie wird es weitergehen?

Diesen Satz, den ich 2020 im Bezirk hörte, werde ich nicht vergessen:

Da keine Treffen mehr möglich waren, ergab sich auch nichts Spontanes.

Das fand ich 2020 eher schwierig:

Die anstrengenderen Zoom-Sitzungen und immer wieder das Absagen von schönen Anlässen.

Das möchten wir 2021 anders machen:

Sobald es wieder in unserer Macht steht: Viele schöne Anlässe für Jung und Alt



Das Feuerwerk am 1. August war Ausdruck grosser Freude.

durchführen – einfach ungezwungen zusammenkommen dürfen.

Das wünsche ich mir von der Reformierten Kirche im Kanton Zug:

Noch mehr konstruktive, innovative Zusammenarbeit ohne Wenn und Aber; bedingungslose Wertschätzung und Respekt auf allen Stufen der einzelnen Gremien untereinander. «Rede miteneinander», offen und ehrlich – alles andere funktioniert nicht.

Wir dienen alle, egal ob freiwillig, behördlich gewählt oder festangestellt in der kirchlichen Organisation, demselben Grundsatz als Kirche: Für alle gilt ein herzliches Dasein für- und miteinander!

Gerda Berger,
Vizepräsidentin

Innovation war gefragt



Der «Engel am Weg» erlebte eine Auferstehung ... Foto: Chris Weingartner



... und blickte vom Wildspitz aus in die Weite. Foto: Chris Weingartner



Einzigartig: Im Kirchenzentrum in Ägeri kann nun jeder sein Brot selbst backen. Foto: Thomas Weingartner



Notgedrungen musste weihnächtliche Nähe sozial distanziert aufkommen. Foto: Matthias Stauffer

Diese Anlässe waren 2020 besonders wichtig:

2020 begann in kirchlicher Hinsicht mit den beiden ökumenischen Gottesdiensten in Ober- und Unterägeri. Der Februar stand im Zeichen vielfältiger Angebote für die Gemeinde, zum Beispiel des «Letzte-Hilfe-Kurses» von Pfarrerin Inge Rother-Schmid. Ende März brach die Pandemie, welche die Welt verändern sollte, unvermittelt aus. Die Pfarrämter, die Bezirkskirchenpflege und die Mitarbeitenden waren gefordert. Alles ging schnell und war kaum fassbar. Wir entschieden uns, das Konfirmationslager und damit auch die Konfirmation 2020 abzusagen und um ein Jahr zu verschieben. Die Oster-Feierlichkeiten konnten noch wie geplant stattfinden. Der stimmige Karfreitags-Gottesdienst, die spezielle Oster-Sonntagmorgen-Feier und der traditionelle Ostergottesdienst bleiben in guter Erinnerung. Das Projekt «Engel am Weg 2.0» wurde von Pfarrer Jürg Rother Mitte April lanciert. Aus einer stattlichen Lärche, gestiftet von der Korporation Unterägeri, schuf der Davoser Künstler Andy Hofer im Illenberg den eindrucklichen neuen Engel.

Abstand halten war das Gebot der Stunde – wobei diese Stunde nicht 60 Minuten dauerte, sondern Wochen oder Monate! Im Bezirk waren Aktivitäten wie Gottesdienste usw. nur noch digital und nicht mehr physisch möglich. Die Pfarrpersonen, die Mitarbeitenden, die Kirchenpflege, aber natürlich auch die Gemeinde waren betroffen und gefordert. Da selbst das Einkaufen, gerade

für ältere Menschen der Risikogruppe, nicht mehr empfehlenswert war, wurde von unseren Sozialdiakoninnen ein «Poschi-Dienst» lanciert: Einkaufen auf Bestellung. Die digitalen Angebote wie das «Wort zur Woche» und die aufgezeichneten Gottesdienste wurden rege genutzt. Sie boten zwar keinen vollwertigen Ersatz für Präsenz und Gemeinschaft, aber eine Möglichkeit, trotzdem zu feiern.

Das Sommerlager, das auch 2020 im Gebiet Fürschwand/Gubel stattfand, war mit 75 Personen sehr gut besucht. Alles verlief reibungslos, und die Stimmung war trotz der Auflagen ausgezeichnet. Herzlichen Dank an Suzie Badenhorst, an das Leiterteam und an die zahlreichen Sponsoren, Freunde und gewerblichen Mithelfer! Der höchste Punkt des Kantons Zug, der neue Engel und die Menschen konnten sich ebenfalls wieder treffen! Wildspitz-Gottesdienst am Nationalfeiertag war angesagt: Pfarrer Jürg Rother und Pater Karl feierten unter freiem Himmel, musikalisch mit Alphorn und Jodeln begleitet und kulinarisch abgeschlossen. Ein Weitblick!

Am 12. September war es dann soweit: Der neue und kantonsweit einzige öffentliche Brotbackofen wurde feierlich eingeweiht. Ab sofort können Menschen aus dem Ägerital regelmässig an einem Samstag im Monat ihr eigenes Brot im Holzofen backen.

Unter den geltenden Auflagen erarbeiteten die Pfarrpersonen und Sozial-

diakoninnen schliesslich ein Alternativ-Programm zum Jahresende:

- Den digitalen Adventskalender online mit 24 Berichten in Form von Kurzvideos aus der Gemeinde.
- Die lebensgrosse Krippe von Holzbildhauer Andreas Hofer aus Davos vor der Kirche.
- Andachten in den Quartieren an vielen Standorten im ganzen Ägerital. Eine Erfolgsgeschichte!
- Das Weihnachtsspiel am 24. Dezember, in diesem Jahr «digital».

Diese Menschen waren für den Bezirk besonders wichtig:

Ich habe mich gefragt: Was war eigentlich das Wichtigste im Berichtsjahr? Die zahlreichen Aktivitäten? Die vielen Projekte? Nein, kam ich zum Schluss: Es waren für mich die Menschen im Bezirk, die weit mehr taten, als es ihre Pflicht ist. Es waren die Pfarrpersonen, die Stellvertretungen und die Angestellten. Sie haben, zum Teil fast bis zur Erschöpfung, dafür gearbeitet und dafür gekämpft, trotz aller Widrigkeiten Kirche möglich zu machen. Sie entwickelten Ideen, um Nähe zu vermitteln, wo diese untersagt war; Gemeinde zu leben, wo dies unmöglich schien. Herzlichen Dank dafür!

Chris Weingartner
Präsident

Die Hoffnung bleibt



So nah konnte man einander 2020 nicht oft sein.



Die neue Konf-Klasse in Assisi.



Die Kirche blieb zwar oft leer, weihnächtlich wurde es trotzdem.



Utensilien für gemeinsame Aktivitäten blieben leider oft in ihren Kisten.

Fotos: zVg

Drei Begriffe, die mir spontan zum Leben im Bezirk 2020 einfallen: Hoffen – Absagen – Abstand.

Im vergangenen Jahr war plötzlich alles anders: Statt Gemeinschaft zu leben galt es, Abstand zu halten und die Nähe und herzliche Wärme des Nächsten zu meiden. Gottesdienste fielen aus, Sitzungen fanden aus dem Homeoffice statt, für die Seelsorge blieb oft nur das Telefon. Das machte uns allen zu schaffen: kein Kerzenziehen, kein Suppentag, kein Kinderlager, kein Kirchenplatzfest, kein Bauernhof-Gottesdienst, kein Palmsonntagsfest mit den Dritt- und Viertklässlern. Und statt des Ostergottesdienstes suchten wir Eier im Labyrinth. Dieses Labyrinth wurde in seinem Jubiläumsjahr dafür zu einem gern besuchten Ort, liebevoll gepflegt durch eine engagierte Freiwilligengruppe.

Das fand ich 2020 schwierig:

Besonders schwierig war die Situation im November, als in unserer Kirchgemeinde nach dem Ewigkeitssonntag viele Mitglieder krank wurden. Hier den Entscheid zu treffen, zugunsten der Gesundheit auf wichtige Anlässe in der Weihnachtszeit zu verzichten, war für mich, die BKP und das ganze Team sehr belastend. Traurig macht, dass wir uns von lieben verstorbenen Menschen aus unserem Kreis nicht in gebührendem Rahmen verabschieden konnten.

Das berührte mich 2020 im Bezirk besonders:

Ein kleines Geschenk, das wir unseren Freiwilligen nach Hause brachten,

musste das traditionelle Fest ersetzen. Zu Weihnachten konnten wir unseren treuen Kirchgängern nur eine stille Kirche in einer wunderschön dekorierten Umgebung bieten und ihnen – theologisch vielleicht etwas heikel – für zu Hause ein Säcklein mit den Abendmahlsutensilien mitgeben. Beide Aktionen haben aber auch noch Wochen später schöne Reaktionen ausgelöst: Gespräche, Dankeskarten, Grüsse, die mich sehr bewegten.

Diese Menschen waren für den Bezirk besonders wichtig:

Dass das Herz unserer Kirchgemeinde im ganzen Kanton trotzdem weiter schlug, verdanken wir den Teams, die mit Initiative, Ideen und Ausdauer das Beste aus der Situation machen wollten und auch Neues realisierten. Der Podcast «igworfä» von Pfarrer Manuel Bieler oder die Sonntagsgedanken von Pfarrerin Vroni Stähli und unserem Gast, Pfarrer Andreas Maurer, brachten die Kirche zu uns nach Hause. Kleine Erfolge motivierten, die Unsicherheit ermüdete aber alle. Dass das Pfarrteam, die Sozialdiakone, unsere Katechetinnen, die Sunntigschuel und die Freiwilligen mit allen Einschränkungen weitermachten, besonders im Besuchsdienst, war toll und berührend! Der Austausch unter den Bezirken zeigte Ideen und Chancen, der Krisenstab «Pandemie» der Kantonalkirche unterstützte uns mit wertvollen Hinweisen.

Diese Anlässe waren besonders wichtig:

Zum Glück konnten wir wenigstens unsere Konfirmanden und Konfirmandinnen

feiern. Im Herbst fand auch die neue Konf-Klasse in Assisi zu einer guten Gruppe zusammen. Viele Jugendliche aus Baar, Steinhausen und Zug verbrachten ein unbeschwertes, farbiges Sommerlager im Bündnerland. Die durchführbaren Anlässe für unsere Senioren fanden grossen und dankbaren Anklang. Aus unserem Reigen «Advent erleben» fand immerhin die gut organisierte Adventswerkstatt mit über 60 Teilnehmenden statt, die ideenreichen Bastelkisten regten zum Werken zuhause an. Die Bezirksversammlung bestätigte schliesslich im August den BKP-Präsidentenwechsel.

Das beschäftigt uns 2021:

Das vergangene Jahr hat uns einiges gelehrt, wie man mit speziellen Umständen umgeht. Wir freuen uns sehr, dass die Kirche lebt, die Gottesdienste wieder öfter bis zum Maximum des Erlaubten besetzt sind! Müssen wir gar Gottesdienst-Anmeldungen einführen? Sollen wir vermehrt aufs Internet setzen? Erreichen wir unsere Gemeinde so wirklich besser, neben dem gedruckten «Blättli»? Können wir Veränderungen für neue Impulse nutzen? Werden unsere Sozialdiakone durch einen Umzug ins Kirchgemeindehaus leichter erreichbar sein? Wie können wir das Interesse für ein Mitdenken in der Bezirkskirchpflege wecken, um die bald ausscheidenden Mitglieder zu ersetzen?

Hoffen – Erleben – Miteinander!

Andreas Elbel
Präsident

Gefühle im Schiff



Die Konfirmation fand statt – wenn auch erst im September!

Drei Begriffe, die mir spontan zum Leben im Bezirk 2020 einfallen: Stärke, Zuversicht, Mut.

Anlässe planten wir viele, und wir freuten uns auf sie. Aber dann kam Corona. Wir mussten uns geschlagen geben. Eine Zeit lang durften wir überhaupt keine Gottesdienste feiern. Taufen durften nur ausserhalb der Gottesdienste stattfinden. Abschied nehmen von geliebten Menschen dürfen wir mittlerweile wieder, aber nur im kleinen Kreis. Keine schöne Situation, aber jammern hilft nichts. Wir haben die Herausforderung angenommen!

In den Wochen ohne Gottesdienste lagen die Sonntagspredigten jeweils in der Kirche auf oder wurden den Gemeindegliedern nach Hause geschickt. Sonntägliche Glocken läuteten als Zeichen der Hoffnung und luden uns ein, innezuhalten, der Hoffnung Raum zu geben und zu beten. Wir verschickten Briefe und boten unsere Hilfe an. Auf dieses Angebot erhielten wir sehr nette telefonische und auch briefliche Antworten, was uns sehr freute. Vor Ostern wurde fleissig gebastelt, sodass Ostergrüsse verteilt werden konnten.

Und dann hatte unser Pfarrer Michael Sohn eine Idee. Alle Mitglieder unserer Gemeinde erhielten einen Brief mit der Frage: «Was trägt uns über die Coronawelle?» Alle waren aufgerufen, auf den beigelegten Karten ihren Gefühlen Ausdruck zu geben – gemalt, geschrieben, gebastelt ... In der Kirche wartete ein grosses gezeichnetes Schiff auf die



An der Bezirksversammlung im März konnte man einander noch nahe kommen.

Kunstwerke. Zu unserer Überraschung kamen viele Mut- und auch Wutblätter zurück. Dieses Schiff begleitete uns monatelang in der Kirche, in der Zwischenzeit ist es in den Kirchensaal gesegelt. Martin Gotthard Schneider schrieb ein Lied, von dem Sie hier die erste Strophe lesen können, und das so gut in diese Zeit passt:

*Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt,
fährt durch das Meer der Zeit.
Das Ziel, das ihm die Richtung weist,
heisst Gottes Ewigkeit.
Das Schiff, es fährt vom Sturm bedroht
durch Angst, Not und Gefahr,
Verzweiflung, Hoffnung, Kampf und Sieg,
so fährt es Jahr um Jahr.
Und immer wieder fragt man sich:
Wird denn das Schiff bestehen?
Erreicht es wohl das grosse Ziel?
Wird es nicht untergehen?
Bleib bei uns, Herr! Bleib bei uns, Herr,
denn sonst sind wir allein auf der Fahrt
durch das Meer. O bleib bei uns, Herr!*

Einzelne Veranstaltungen durften immerhin vor und nach dem Lockdown mit den vorgeschriebenen Auflagen durchgeführt werden, zum Beispiel die Bezirksversammlung im März. Der Gottesdienst im Schlosspark Anfang Juli konnte an der frischen Luft gefeiert werden. Die Jugendlichen übten sich in Geduld, bis sie sich endlich im September konfirmieren lassen konnten. Wann immer es möglich war, wurden unsere Anlässe durchgeführt. Eine Zitterpartie waren die Seniorenferien im September, die dann glücklicherweise durchgeführt werden konnten. Das eingübte Krippenspiel durfte jedoch nicht



Das Corona-Schiff war Ausdruck der Befindlichkeiten in der Gemeinde.



Feiern im Schlosspark: Hoffentlich bald wieder!

Fotos: zVg

aufgeführt werden. Dafür wurde die Geschichte mit viel Musik in der Kirche erzählt. Für die Weihnachtsfeiertage wurden mehrere kürzere Gottesdienste angeboten, die gut besucht waren.

Das berührte mich 2020 im Bezirk besonders:

Coronabedingt (schon wieder!) sah es in den Lagern von «Tischlein deck dich» furchtbar aus. Es war nichts mehr vorhanden. Da zeigten unsere Gemeindeglieder Herz und trugen Lebensmittel zusammen – mehr als in den Jahren davor –, damit die ärgste Not gelindert werden konnte.

Nicole Tschan trat aus der Bezirkskirchenpflege aus, um ihr Studium in den USA aufzunehmen. Ihr Nachfolger wurde Darius Niederer, der nun das Amt des Aktuars ausübt. Junge Erwachsene und, was mich besonders freut, ehemalige Religionsschüler von mir, interessieren sich und arbeiten in der Kirche mit.

Der Ausblick auf das Jahr 2021:

Wir möchten, wünschen, hätten sehr gern ... Aber eben, wir müssen Geduld haben, auch wenn es uns schwer fällt.

Danken möchte ich dem ganzen Chamer Team und den Mitarbeitenden in Zug für die Hilfe, die Flexibilität und den Humor. Das half und hilft weiterhin in dieser Zeit. Ein grosser Dank geht auch an unsere Gemeindeglieder für ihre Geduld und das Zusammenhalten!

Edith Michel-Heeb
Präsidentin

Gebremst, aber nicht gestoppt



Sigrüst Hans Schiess war oft damit beschäftigt, Pandemiemassnahmen umzusetzen. Foto: fotolight.



Elisabeth Rösli im verdienten Ruhestand. Foto: Philippe Burger



Vizesigristin Ursula Stocker wurde ebenfalls verabschiedet. Foto: Regina Holstein



Corona hin oder her: Der Ausflug auf den Spuren von Jörg Jenatsch fand statt. Foto: Christian Bäder



Das Herbstlager war wie immer ein voller Erfolg. Foto: Sabine Bruckbach Hanke



Der Lichterweg wurde auch zum Rätselparcours. Foto: Gemeinde Hünenberg



Ein Licht am Horizont: das Adventslabyrinth. Foto: Philippe Burger

Drei Begriffe, die mir spontan zum Leben im Bezirk 2020 einfallen:

Coronabedingt echt herausfordernd! 2020 wird uns allen als besonderes Jahr in Erinnerung bleiben. Noch im Februar konnte sich niemand vorstellen, dass das Coronavirus derart unseren Alltag bestimmen und auch die Kirche vor ganz neue Herausforderungen stellen würde. Es folgte eine ziemlich turbulente Zeit mit Lockdown, Notfallplanung und allerhand Massnahmen, die schnellstmöglich umgesetzt werden wollten. Als BKP-Präsidentin war es mir wichtig, in dieser nicht gerade einfachen Zeit mit den Mitarbeitenden in engem Kontakt zu sein und mit ihnen zusammen zu überlegen, was wir als Kirche tun könnten und wo es uns als Kirche braucht.

Das hat mich 2020 berührt:

Nun liegt bekanntlich in jeder Krise auch eine Chance. So ging ein regelrechter Digitalisierungsschub durch unsere Kirche und auch durch unseren Bezirk. Kinder wurden online unterrichtet, Sitzungen

fanden online statt, Andachten wurden aufgezeichnet und waren online abrufbar. Ferner wurde unsere Bezirkshomepage überarbeitet und ein Begrüssungsfilmchen gedreht. Zudem war die ökumenische Zusammenarbeit so eng wie schon lang nicht mehr: Gemeinsam wurden Mitteilungsblätter gedruckt, und eine Osterkarte sowie später dann eine Weihnachtskarte wurden lanciert – als Gruss und Mutmacher an alle Hünenberger Haushalte.

Als dann endlich der Sommer kam und die Corona-Massnahmen gelockert werden konnten, kehrte auch ins Bezirksleben etwas Normalität ein. Die Konfirmationen und die Taferinnerungsfeier konnten nachgeholt werden, ein Ausflug auf den Spuren von Jörg Jenatsch – von Christian Bäder hervorragend geleitet und dokumentiert – konnte stattfinden. Wir mussten von unserer Sozialdiakonin Elisabeth Rösli pensionierungsbedingt Abschied nehmen und feierten mit ihr ein schönes Fest, geprägt von Herzlichkeit und Dankbarkeit für die 11 Jahre, in denen Elisabeth das Gemeindeleben in Hünenberg mitgestaltet hat. Besonderen Anklang fand im Juni der offene Pfarrgarten, und auch die Bibelabende zur Apokalypse waren gut besucht. Irgendwie schien das Thema in der Luft zu liegen! Anfang September konnte endlich auch die Bezirksversammlung durchgeführt und dabei unsere langjährige Vizesigristin Ursula Stocker mit grossem Dank für ihre geleistete Arbeit verabschiedet werden.

Zwei langjährige Mitarbeitende verabschiedeten wir, zwei neue Gesichter durften wir willkommen heissen: Sabine

Bruckbach Hanke fing am 1. September als Sozialdiakonin in der Kinder- und Familienarbeit an und wurde gleich mit dem Herbstlager gefordert. Sie meisterte es trotz erschwerten Bedingungen und kurzer Anlaufzeit gemeinsam mit einem tollen Lager(jung)leiter-Team mit Bravour. Kurz danach nahm Yasemin Ünal als Vizesigristin ihre Arbeit auf, bestens eingeführt von Hans Schiess. Zusammen gaben sie ihr Bestes, um die Corona-Massnahmen stets gewissenhaft und dennoch massvoll umzusetzen.

Nachdem die Massnahmen zur Ausbreitung des Coronavirus im zweiten Halbjahr wieder verschärft wurden, waren erneut Flexibilität und Einfallsreichtum gefragt: Neben einem frei zugänglichen Adventslabyrinth wurde in Zusammenarbeit mit dem Verein Kontakt ein Spiel- und Rätselparcours entlang des Lichterwegs lanciert. Das traditionelle Adventskranzen und der Weihnachtsgottesdienst für Jung und Alt wurden kurzerhand nach draussen verlegt.

Das wünsche ich mir ...

Nun, vermutlich dasselbe wie Sie alle auch: dass Corona bald der Geschichte angehört und wieder «Normalität» einkehrt. Leider werden wir uns diesbezüglich noch etwas gedulden müssen. Und doch hat sich in der Krise für mich zweierlei gezeigt. Erstens: Die Kirche hat ein unglaublich kreatives Potenzial. Und zweitens: In Zeiten wie diesen merkt man, was wirklich wichtig ist: Zusammenhalt und Nächstenliebe.

Beatrice Berner
Präsidentin

Unvorhergesehen anders



Immerhin: Die Konfirmation fand statt.



Ein deutliches Willkommen verschönert den Eingangsbereich der Kirche ...



... als gemeinschaftlich gespraytes Kunstwerk. Fotos: zVg



Beim Papierschöpfen liess man sich von der Pandemie nicht ausbremsen.

Die Covid-19-Pandemie und die daraus folgenden Schutzbestimmungen nahmen Einfluss auf alle Lebensbereiche und schränkten auch das kirchliche Leben ein: Wir befanden uns eigentlich in einer staatlich verordneten Fastenzeit. Dass dies ausgerechnet mit der traditionellen 40-tägigen Fastenzeit vor Ostern zusammenfiel, war speziell. Telefon, E-Mail und Videomeeting ersetzten weitgehend direkte Kontakte. Ein grosser Teil der Seelsorgegespräche wurde telefonisch geführt. Das Wort Seelsorge erhielt eine neue Dimension.

Im Alterszentrum Dreilinden konnte unsere Sozialdiakonin, Marlies Widmer, dank einer Sondergenehmigung für seelsorgerliche Belange ihre Besuche immerhin (fast) uneingeschränkt weiterpflegen. Auch die «Besinnung & Begegnung» in der Kapelle des Alterszentrums, wo Marlies Widmer im ökumenischen Team regelmässig zum Einsatz kommt, musste nie ausfallen. Das Privileg, dass Gottesdienstveranstaltungen und Kasualien nach dem ersten Lockdown unter Schutzbestimmungen bald wieder erlaubt waren, ermöglichte wenigstens etwas «Normalität».

Drei Begriffe, die mir spontan zum Leben im Bezirk 2020 einfallen:

- Wegen Corona-Pandemie abgesagt
- Abstandsvorschriften einhalten
- Zoom

Diese Anlässe waren besonders wichtig:

Alle Anlässe, die zur Durchführung kommen konnten, waren gerade in diesem Ausnahmejahr besonders wichtig:

Fusako Sidler und unsere Organistin, Natalia Gretener, sind bekannt für ihre eigenwilligen und virtuosen Interpretationen verschiedener Musikarten. Diesmal traten sie als **«Jazzy»-Quartett** mit Reinhard Ormanns und Jean-Pierre Maillard auf. In der vollbesetzten Kirche genossen die Zuhörerinnen und Zuhörer die faszinierende Verschmelzung von klassischer Musik mit Jazz. Ein stimmiger Einstieg ins neue Jahr! Wer hätte gedacht, dass es für lange Zeit das letzte Konzert sein würde?

Unter der Leitung von Mengia Küng und unserer Sozialdiakonin Marlies Widmer wurden Gross und Klein fachkundig in die Kunst des **Papierschöpfens** eingeführt. Mit grosser Hingabe wurden farbenfrohe Kreationen geschöpft. Ein lockeres Beisammensein mit der Sozialdiakonin Marlies Widmer und Pfarrerin Corinna Boldt beim **Kirchengarten-Picknick** wurde nach den ersten Lockerungsschritten von einigen sehr gern angenommen.

Der strömende Regen und die kühlen Temperaturen hielten die 15 VIP-Kids nicht davon ab, am **Sprayworkshop** teilzunehmen. Unter fachkundiger Leitung von Matthias Setz entstanden farbenfrohe gesprayte Bilder. Die grosse «WELCOME»-Tafel, ein gespraytes Gemeinschaftswerk, verschönert nun den Eingangsbereich der Kirche.

Diese bezirksübergreifende Zusammenarbeit hat uns besonders gefreut:

Bei strahlendem Wetter kamen 27 Personen aus den Bezirken Rotkreuz und Hünenberg in den Genuss einer sehr

spannenden und lehrreichen «Chum-und-lueg»-Führung auf dem Knüsel-Biohof Breiten. Nach einem feinen Biohof-Apéro fand der Abschluss bei Kaffee und Kuchen und einer Filmvorführung in der Kirche statt.

Das berührte mich im Bezirk besonders:

Die Osterzeichnungen der Religionschülerinnen und -schüler der 2. Klasse, die während des Lockdowns als kleine Aufmunterung für die Bewohnenden des Alterszentrums Dreilinden gemalt wurden.

Der sichtlich gerührte Heimleiter des Alterszentrums Dreilinden bei der Übergabe der 80 adventlich eingepackten Tüten für alle Angestellten.

Unter dem Motto «aus der Not eine Tugend machen» entstanden «Abendmahl-to-go»-Tüten, die wir den Besuchenden nach den Heiligabend-Gottesdiensten mit nach Hause gaben. Die Dankbarkeit und positiven Rückmeldungen berührten mich. Schön, dass die Idee auch bezirksübergreifend Anklang fand.

Das fand ich eher schwierig:

Immer wieder mussten Anlässe abgesagt werden, was schmerzte und mit der Zeit auch frustrierte. Mit Improvisationstalent, Weitblick und gemeinsamer Kraft haben wir alle Herausforderungen gemeistert und das Beste aus der Situation herausgeholt.

Heidi Lienhard
Präsidentin

Ein ereignisreiches Jahr



Im Berichtsjahr wurde Pfarrerin Nicole Kuhns verabschiedet.



Christian Wermbter wurde als Nachfolger gewählt.



Der Sammelerfolg gab dem zusätzlichen Aufwand Recht.



Die Sammelsäcke für «Tischlein deck dich» wurden in Steinhausen gestalterisch aufgewertet. Fotos: zVg



Selbst Weihnachten war im Berichtsjahr anders als sonst.

Am 1. Januar 2020 übernahm ich das Präsidium der BKP Steinhausen. Der Ruf, eine Aufgabe im Dienst der Kirche zu übernehmen, bewegte mich sehr, und ich trat mit Freude dem BKP-Team bei; nichtsahnend, was alles auf uns zukommen sollte. Postwendend begann das Einarbeiten in die Aufgaben. Gleich ab der zweiten Januar-Woche fanden Besprechungen mit Pfarrer Hubertus Kuhns statt, der bald seinen Fortbildungsurlaub antreten sollte und während seines Sabbaticals von Pfarrer Andreas Maurer vertreten wurde. Es folgten Gespräche mit den einzelnen Ressortinhabern und -inhaberinnen, die es mir ermöglichten, die Zusammenhänge und Strukturen in der internen Kirchenverwaltung sowie die Aufgaben der BKP zu verstehen.

Diese Menschen waren 2020 für den Bezirk besonders wichtig:

Mit dem Beginn des neuen Jahrs stand die erste grosse Aufgabe vor der Tür. Unsere Pfarrerin Nicole Kuhns hatte sich entschieden, neue Wege zu gehen und nach Deutschland zurückzukehren. Am 28. Juni verabschiedeten wir Nicole in kleinem Rahmen und wünschten ihr, den weiteren Lebensweg als ein neues Buch mit spannenden Kapiteln anzugehen. Interimsmässig konnten wir unser Pfarrerteam mit Pfarrerin Lilian Gächter in einem 30-Prozent-Pensum ergänzen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Pfarrerin Lilian Gächter, die uns seelsorgerisch tatkräftig zur Seite stand. Auch ihr wünschen wir alles Gute, und wir freuen uns, irgendwann zu hören, dass sie «ihre» Pfarrstelle gefunden hat.

Die Bezirkskirchenpflege musste also eine Ausschreibung für eine 40-Prozent-Pfarrstelle erarbeiten. Dank eines kompetenten Teams gelang es mit moderatem Aufwand, eine Pfarrwahlkommission ins Leben zu rufen. Sie erarbeitete das Stellenprofil, bereitete die Ausschreibung vor und lud die Bewerber zu Vorstellungsgesprächen. Danach entschied sich die Pfarrwahlkommission einstimmig für Pfarrer Christian Wermbter, der bereits zu 50 Prozent in Rifferswil tätig ist. Der Kirchenrat bestätigte anlässlich der Sitzung mit dem Grossen Kirchgemeinderat am 1. März 2021 die Wahl.

Ein weiterer Dank gebührt Andrea Forrer, unserer Organistin. Mit dem Thema «Klang und Wort» durften wir unterschiedliche Verbindungen von Musik und Wort in einer etwas anderen Gottesdienstform gestalten und erleben, nämlich als Matinee mit liturgischen Elementen.

Drei Begriffe, die mir spontan zum Leben im Bezirk 2020 einfallen:

Lockdown

Im Februar des Berichtsjahrs nahm das gewohnte Leben eine dramatische Wende. Die virale Coronabedrohung führte schliesslich am 16. März in einen Lockdown. Trotzdem mussten wir funktionieren. Unser täglich Brot hiess nun: Gottesdienste absagen, umplanen, umdisponieren, abwarten, umdenken und, ganz wichtig: Es musste ein anderer Kommunikationsweg mit den Gemeindegliedern und untereinander gefunden werden. Das Zauberwort hiess: Videokonferenzen via «Teams». So konnten

wir immerhin gleichzeitig miteinander reden und einander sehen, wenn auch nur am Bildschirm. Die internen Geschäfte der BKP mussten ja auch während der Pandemie erledigt werden. Eine echte Herausforderung wurde die Nachbarschaftshilfe. Ein wirklich grosses Danke der BKP, dem Pfarrbüro sowie allen anderen Mitarbeitenden und Helfenden, die alle Aufgaben, Umstellungen und Änderungen ohne Tamtam und mit viel Einfallsreichtum immer angepasst und bewältigt haben!

Lichtblicke

Durch die etappenweisen Lockerungen genossen wir es, am 31. Mai den Pfingstgottesdienst feiern zu dürfen. Sogar «s'Mäntigskafi» konnte wieder eröffnet werden und ermöglichte vorübergehend «es gmüetlichs Zämecho bimene Käffeli». Hoffnungsvoll wünschten wir uns doch alle wieder etwas mehr Normalität. Mit viel Enthusiasmus konnte die BKP unter der Leitung der Sozialdialkonin Sarah Bally sogar ihre jährliche Retraite durchführen. Das Thema hiess: Zukunft unserer Gottesdienste. Ein Thema, das uns alle angeht. Ich persönlich gehe sehr gern in den Gottesdienst. Hier kann ich auftanken, Vertrauen erhalten und den Glauben stärken. Er ist die Grundlage unserer Gemeinschaft, in der wir zusammenarbeiten und wachsen. Deshalb wünsche ich mir, dass alle Gemeindeglieder sich dazu äussern und offen sagen, was ihnen am Gottesdienst gefällt – und was nicht.

Zweite Welle

Leider verschärfte sich die Pandemie nach den Sommerferien wieder. Die sogenannte zweite Welle verlangte erneute Schutzmassnahmen und Einschränkungen. Trotz grosser Bemühungen war die Gefahr noch nicht gebannt. Der Weihnachtsmarkt war ein weiteres Opfer der Einschränkungen. Trotzdem konnten wir im Rahmen der Aktion «Zuger helfen Zugern» mit unseren «Tischlein-deck-dich»-Taschen zu einem tollen Ergebnis von rund 6 Tonnen beitragen. Das ist gelebte Solarität. Danke allen Spendern und Spenderinnen!

Das wünsche ich mir für 2021:

Bis wir wieder Normalität leben können, wird es wohl noch etwas dauern. Umplanen wird weiterhin zur Tagesordnung gehören. Das Einarbeiten von Pfarrer Wermbter wird ebenfalls Zeit beanspruchen. Wir bitten Sie dafür um Verständnis. Unsere Homepage und das Pfarrbüro geben Auskunft über die laufenden Anpassungen.

Blieben Sie gesund!

Yvonne H. Reed-Leu
Präsidentin

Verwaltungsrechnung 2020

Ein herausforderndes Berichtsjahr weist eine erfreuliche Bilanz auf.

Die Jahresrechnung 2020 der Reformierten Kirche Kanton Zug schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 689'447 ab, während das Budget von einem Aufwandüberschuss von CHF 104'800 ausging.

Budgetunterschreitungen bei den Aufwänden ...

Auf der Aufwandsseite wurde das operative Budget um CHF 1'591'217 unterschritten, wozu praktisch alle Aufwandspositionen beitrugen. Der ausserordentliche Aufwand in Höhe von CHF 1 Mio. resultiert aus der Formulierung der Absichtserklärung in der Vorlage Nr. 252, «Planungs- und Baukredit für Aussen- und Innenrenovation sowie Umgebungsgestaltung Reformierte Kirche Rotkreuz». Dies wurde so über das Konto Einlagen in Vorfinanzierungen des Eigenkapitals verbucht. Detaillierte Informationen diesbezüglich entnehmen Sie bitte der tabellarischen Aufstellung Erfolgsrechnung 2020.

... sowie höher als ursprünglich geplante Steuereinnahmen tragen zum positiven Ergebnis bei.

Den Minderausgaben auf der Aufwandsseite stehen Mehrerträge in der Höhe von CHF 203'030 gegenüber.

Informationen zur Entwicklung der Steuereinnahmen und -anteile der letzten zehn Jahre können der nebenstehenden Tabelle und der zugehörigen Grafik entnommen werden. Die Steuereinnahmen basieren neu auf einem Steuersatz von 9,5% (bis 2019: 10,0%) des kantonalen Einheitssatzes abzüglich eines Rabatts von 1,0% des kantonalen Einheitssatzes. Es ist zu beachten, dass die beschlossene Senkung des Steuersatzes bei den Juristischen Personen jeweils erst bei Rechnungsstellung im Folgejahr rückwirkend zur Anwendung gelangt.

Investitionsrechnung

Im Berichtsjahr 2020 wurden keine Investitionen in Positionen des Verwaltungsvermögens getätigt.

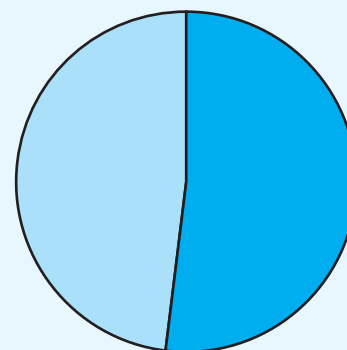
Kirchenrat Rolf Berweger
Finanzen

Ergebnis in CHF

	Rechnung 2019	Rechnung 2020	Budget 2020	Abweichung ggü Budget	Abweichung ggü Vorjahr
Aufwand	14'177'678	15'328'283	15'919'500	-591'217	1'150'605
Ertrag	18'247'182	16'017'730	15'814'700	203'030	-2'229'452
Aufwand-/Ertragsüberschuss	4'069'504	689'447	-104'800	794'247	-3'380'057

Erträge in CHF

	Rechnung 2019	Rechnung 2020	Budget 2020	Abweichung ggü Budget	Abweichung ggü Vorjahr
Fiskalertrag: Direkte Steuern natürliche und juristische Personen	15'257'138	14'584'122	14'410'500	173'622	-673'016
Entgelte: Dienstleistungen und Rückerstattungen	165'057	124'806	123'400	1'406	-40'251
Transferertrag	156'758	212'021	146'000	66'021	55'262
Entschädigungen von öffentlichen Gemeinwesen	146'000	203'130	146'000	57'130	57'130
Beiträge von öffentlichen Gemeinwesen und Dritten	0	5'000	0	5'000	5'000
Rückverteilungen aus CO ₂ -Abgabe	10'758	3'891	0	3'891	-6'868
Finanzertrag	2'668'228	1'096'782	1'134'800	-38'018	-1'571'446
Zinsertrag	1'084	1'433	0	1'433	349
Liegenschaftenertrag	1'137'144	1'095'349	1'134'800	-39'451	-41'795
Wertberichtigungen Anlagen im Finanzvermögen	1'530'000	0	0	0	-1'530'000
Verschiedene Erträge	1	0	0	0	-1
Total Ertrag	18'247'182	16'017'730	15'814'700	203'030	-2'229'452



Steuereinnahmen 2020

- 52 % Natürliche Personen
- 48 % Juristische Personen

Steuereinnahmen 2011–2020: natürliche und juristische Personen

Jahr	Natürliche P.		Juristische P.		Total	+/- Vorjahr
2011	8'999'682	64 %	5'077'174	36 %	14'076'857	+11 %
2012	6'963'922	57 %	5'316'721	43 %	12'280'643	-13 %
2013	7'699'339	58 %	5'575'803	42 %	13'275'142	+8 %
2014	7'406'115	57 %	5'481'914	43 %	12'888'029	-3 %
2015	7'769'135	57 %	5'826'572	43 %	13'595'707	+5 %
2016	7'938'293	57 %	6'095'029	43 %	14'033'322	+3 %
2017	7'471'846	55 %	6'073'975	45 %	13'545'820	-3 %
2018	7'808'960	53 %	6'793'014	47 %	14'601'974	+8 %
2019	8'155'212	53 %	7'101'925	47 %	15'257'138	+4 %
2020	7'632'636	52 %	6'951'486	48 %	14'584'122	-4 %
Mittelwert 2010–2020	7'784'514	56 %	6'029'361	44 %	13'813'875	

Bilanzübersicht per 31.12. 2020*

Konto	Bezeichnung	Bestand in CHF 1.1.2020	Bestand in CHF 31.12.2020
1	AKTIVEN	37'792'546	39'199'650
10	FINANZVERMÖGEN	28'113'627	30'069'977
100	FLÜSSIGE MITTEL	2'531'530	3'085'734
1000	Kasse	4'995	2'406
1001	Postcheck	290'916	82'255
1002	Banken	2'233'838	2'999'873
1009	Übrige flüssige Mittel	1'780	1'200
101	FORDERUNGEN	2'667'550	1'251'290
1010	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	54'948	43'913
1011	Kontokorrente mit Dritten	0	55'750
1012	Steuerforderungen	2'612'603	1'151'628
104	AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN	140'546	2'958'452
1040-1044	Aktive Rechnungsabgrenzungen	140'546	2'958'452
1042	wovon Abgrenzungen Steueranteile	0	2'882'202
107	LANGFRISTIGE FINANZANLAGEN	1	501
1070	Anteilscheine	1	501
108	SACH- UND IMMATERIELLE ANLAGEN FINANZVERMÖGEN	22'774'000	22'774'000
1084	Gebäude Finanzvermögen	22'774'000	22'774'000
14	VERWALTUNGSVERMÖGEN	9'678'919	9'129'673
140	SACHANLAGEN VERWALTUNGSVERMÖGEN	9'678'919	9'129'673
1404	Hochbauten Verwaltungsvermögen	9'678'910	9'129'664
1406	Mobilien Verwaltungsvermögen	9	9
	Gesamtaktiven	37'792'546	39'199'650
2	PASSIVEN	37'792'546	39'199'650
20	FREMDKAPITAL	10'882'941	11'350'598
200	LAUFENDE VERBINDLICHKEITEN	665'097	764'519
2000	Laufende Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von Dritten	559'704	695'632
2001	Kontokorrente mit Dritten	13'637	0
2008	Verbindlichkeiten Triangel Beratungsstelle	91'756	68'887
204	PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN	390'960	4'872'233
2040-2044	Passive Rechnungsabgrenzungen	390'960	4'872'233
2042	wovon Abgrenzungen Steueranteile	0	4'502'597
206	LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN	9'500'000	5'000'000
2064	Darlehen	9'500'000	5'000'000
209	VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER FONDS IM FREMDKAPITAL	326'884	713'847
2091	Verbindlichkeiten gegenüber Fonds im Fremdkapital	300'500	687'463
2093	Verbindlichkeiten gegenüber übrigen zweckgebundenen Fremdmitteln	26'384	26'384
29	EIGENKAPITAL	26'909'605	27'849'052
293	VORFINANZIERUNGEN	0	1'000'000
2930	Vorfinanzierungen	0	1'000'000
294	FINANZPOLITISCHE RESERVE	6'383'607	6'383'607
2940	Finanzpolitische Reserve	6'383'607	6'383'607
299	BILANZÜBERSCHUSS /-FEHLBETRAG	20'525'998	20'465'445
2990	Jahresergebnis	4'069'504	689'447
2999	Kumuliertes Ergebnis der Vorjahre	16'456'494	19'775'998
	Gesamtpassiven	37'792'546	39'199'650

* Vorbehältlich der Genehmigung durch den Grossen Kirchgemeinderat (GKGR) am 21. Juni 2021.

Erfolgsrechnung 2020*

	Rechnung 2019 in CHF		Budget 2020 in CHF		Rechnung 2020 in CHF	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3	AUFWAND		14'177'678		15'919'500	15'328'283
30	PERSONALAUFWAND		9'000'124		9'335'100	8'958'164
3000	Entschädigungen Behörden und Kommissionen	529'655		654'600		522'373
3010	Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	6'759'442		6'851'500		6'753'340
3040-3055	Anteil Sozialleistungen	1'541'286		1'581'200		1'573'720
3064	Überbrückungsrenten	35'169		29'300		29'308
3090	Aus- und Weiterbildung des Personals	88'002		139'100		48'470
3091-3099	Übriger Personalaufwand	46'589		79'400		30'953
31	SACH- UND ÜBRIGER BETRIEBSAUFWAND	3'178'620		4'440'400		3'565'691
310	Material- und Warenaufwand	428'436		397'400		377'087
311	Nicht aktivierbare Anlagen	251'374		388'100		295'075
312	Ver- und Entsorgung Liegenschaften Verwaltungsvermögen	209'291		219'400		248'622
313	Dienstleistungen und Honorare	1'169'452		1'937'900		1'537'763
314	Baulicher und betrieblicher Unterhalt	325'803		672'900		515'772
315	Unterhalt Mobilien und immaterielle Anlagen	304'313		217'200		226'049
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungskosten	225'672		207'700		194'673
317	Spesenentschädigungen	238'191		372'600		149'328
3170	wovon Reisekosten und Spesen	70'665		91'200		55'278
3171	wovon Exkursionen, Reisen und Lager	167'526		281'400		94'051
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	25'361		27'200		21'094
319	Verschiedener Betriebsaufwand	727		0		227
33	ABSCHREIBUNGEN VERWALTUNGSVERMÖGEN	784'799		749'600		549'246
330	Abschreibungen Sachanlagen Verwaltungsvermögen	784'799		749'600		549'246
34	FINANZAUFWAND	156'545		135'800		140'041
340	Zinsaufwand	70'877		58'500		55'550
342	Kapitalbeschaffungs- und Verwaltungskosten	946		1'200		1'269
343	Liegenschaftenaufwand Finanzvermögen	84'722		76'100		72'892
349	Übriger Finanzaufwand	0		0		10'330
36	TRANSFERAUFWAND	1'057'590		1'258'600		1'115'142
363	Beiträge an öffentliche Gemeinwesen und Dritte	1'057'590		1'258'600		1'115'142
38	AUSSERORDENTLICHER AUFWAND	0		0		1'000'000
389	Einlagen in das Eigenkapital	0		0		1'000'000
4	ERTRAG		18'247'182		15'814'700	16'017'730
40	FISKALERTRAG		15'257'138		14'410'500	14'584'122
400	Direkte Steuern natürliche Personen		8'155'212		7'721'000	7'632'636
401	Direkte Steuern juristische Personen		7'101'925		6'689'500	6'951'486
42	ENTGELTE		165'057		123'400	124'806
424	Dienstleistungen		26'568		15'000	23'095
426	Rückerstattungen		138'490		108'400	101'711
43	VERSCHIEDENE ERTRÄGE		1		0	0
439	Übriger Ertrag		1		0	0
44	FINANZERTRAG		2'668'228		1'134'800	1'096'782
440	Zinsertrag		1'084		0	1'433
443	Liegenschaftenertrag Finanzvermögen		712'111		710'500	709'968
444	Wertberichtigungen Anlagen Finanzvermögen		1'530'000		0	0
447	Liegenschaftenertrag Verwaltungsvermögen		393'714		393'000	380'161
448	Erträge von gemieteten Liegenschaften		31'320		31'300	5'220
46	TRANSFERERTRAG		156'758		146'000	212'021
461	Entschädigungen von öffentlichen Gemeinwesen		146'000		146'000	203'130
463	Beiträge von öffentlichen Gemeinwesen und Dritten		0		0	5'000
469	Verschiedener Transferertrag		10'758		0	3'891
	TOTAL AUFWAND		14'177'678		15'919'500	15'328'283
	TOTAL ERTRAG		18'247'182		15'814'700	16'017'730

* Vorbehältlich der Genehmigung durch den Grossen Kirchgemeinderat (GKGR) am 21. Juni 2021.

Gottesdienste

Bitte prüfen Sie kurzfristig unter ref-zug.ch, ob die Gottesdienste tatsächlich stattfinden.

SAMSTAG, 5. JUNI

9.30 Uhr ZUG

Tauferinnerung
Pfarrteam Zug
Mit allen Kindern, die vor einem oder fünf Jahren getauft worden sind, erinnern wir uns unserer Taufen

SONNTAG, 6. JUNI

Kollekte: Deutschschweizerisches Waldenserkomitee

Das Deutschschweizerische Waldenserkomitee unterstützt die reformierten Waldenserkirchen in Italien finanziell – denn diese benötigen Beiträge für ihre theologische Fakultät in Rom sowie für die vielen sozialen Werke in Torre Pellice, Mittel- und Süditalien. Unterstützt wird auch die Waldenser Kirche am Rio de la Plata in Uruguay und Argentinien.

Für gewisse Gottesdienste ist wegen der Covid-19-Pandemie eine Anmeldung nötig.
Zug: irene.schaer@ref-zug.ch oder 041 726 47 47
Steinhausen: refsteinhausen.church-events.de
Hünenberg: refhuenenberg.church-events.de
Cham: 041 780 65 70, siehe ref-zug.ch/cham
Rotkreuz: siehe ref-zug.ch/rotkreuz

9.30 Uhr ZUG

Pfarrer Andreas Haas
Orgel: Hans-Jürgen Studer
Anschließend Bezirksversammlung

9.30 Uhr BAAR

Pfarrer Manuel Bieler
Orgel: Johannes Bösel

9.30 Uhr MENZINGEN

Pfarrer Christoph Baumann
Orgel: Roman Deuber

10 Uhr ÄGERI

Pfarrerin Claudia Bandixen
Musik: Veronica Hvalic

10.15 Uhr ROTKREUZ

Pfarrer Andreas Maurer
Orgel: Natali Gretener

10.15 Uhr STEINHAUSEN

Gottesdienst «klassisch»
Pfarrer Josef Hochstrasser
Musik: Andrea Forrer

19 Uhr CHAM

Gottesdienst am Abend
Pfarrer Michael Sohn-Raaflaub
Orgel: Mi-Sun Weber

MITTWOCH, 9. JUNI

19.30 Uhr OBERWIL

Kirche Bruder Klaus
Ökumenische Abendfeier

DONNERSTAG, 10. JUNI

8.30 Uhr HÜNEBERG

Gemeinsam den Tag begrüssen
Sozialdiakonin Eveline Kohler

SAMSTAG, 12. JUNI

17.30 Uhr STEINHAUSEN

Abend-Gottesdienst «klassisch»
Pfarrer Christian Werbmbter
Musik: Andrea Forrer

SONNTAG, 13. JUNI

Kollekte:
Indatwa-Schule in Ruanda
Ruanda war jahrelang zerrissen von Kämpfen zwischen den beiden grossen Stämmen Hutus und Tutsis. Die Morde und der gegenseitige Verrat waren grausam und systematisch. Die Ruandische Schwesterngemeinschaft «Abaja ba Kristo»,



die in naher Beziehung zu den Ländlichswestern in Ägeri steht, hat Waisen aufgenommen, ein Schulzentrum mit Kindergarten errichtet und fördert jetzt Kinder aus sehr armen Familien. Mitglieder der Ländlichswesterngemeinschaft waren während Jahren im direkten Einsatz vor Ort.

9.30 Uhr ZUG

Besonders eingeladen sind alle 49- und 59-jährigen Männer und Frauen
Pfarrerin Barbara Baumann
Pfarrer Andreas Haas
Saxofon: Lucas Hardy
Orgel: Hans-Jürgen Studer
Die beiden Musiker spielen Oldies für Barockteenager.

10 Uhr ÄGERI

Pfarrer Edlef Bandixen
Musik: Viviane Gloor

10 Uhr BAAR

Taufgottesdienst
Dialekt
Pfarrerin Vroni Stähli
Orgel: Johannes Bösel

Für Gemeindemitglieder stehen nur wenige Plätze zur Verfügung.
Wir freuen uns, wenn Sie die Vesper besuchen.

10 Uhr CHAM

Pfarrer Michael Sohn-Raaflaub
Orgel: Mi-Sun Weber

10 Uhr CHAM

Chinder Chile Rägeboge im Kirchgemeindesaal
Annette Plath und Team

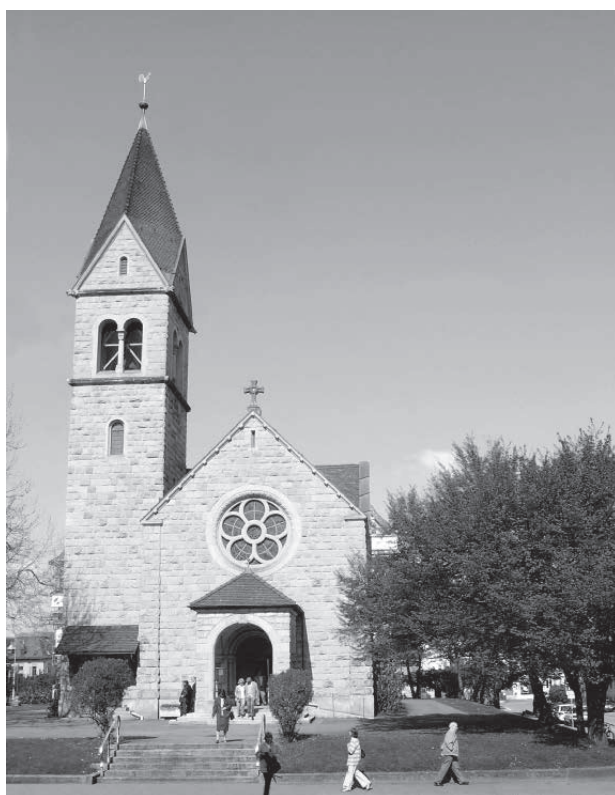
18 Uhr BAAR

Vesper
Pfarrerin Vroni Stähli
Ein Quartett aus dem Konzertchor Audite Nova Zug singt Gesänge aus der russisch-orthodoxen Liturgie

MITTWOCH, 16. JUNI

19 Uhr BAAR

Schwedischer Gottesdienst
Pfarrer Jan Fredriksson



**SAMSTAG,
19. JUNI****9.30 Uhr
ZUG**

St. Anna Kapelle
Kleinkinderfeier

**9.30 Uhr
STEINHAUSEN**

«Pias Reisen»
Familienfeier mit dem Team
Pias Reisen

**00.00 Uhr
ZUG**

Auftakt zur Johannisnacht
Pfarrerin Aline Kellenberger
Anschliessend Pilgerwanderung
zum Kloster Kappel:
Programm/Anmeldung:
<https://refhuenenberg.church-events.de>

**FLÜCHTLINGS-
SONNTAG,
20. JUNI****Kollekte:****Heks-Flüchtlingsprojekt**

Am heutigen Flüchtlingssonntag gedenken die Kirchen in der Schweiz speziell der Flüchtlinge. Die Kollekte ist für die Flüchtlingsarbeit des Heks im In- und Ausland

bestimmt. Das Hilfswerk der evangelisch-reformierten Kirchen in der Schweiz setzt sich mit viel Erfahrung für Menschen ein, die ihre Heimat verlassen müssen und anderswo Schutz suchen. In Europa, Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützt es Hilfsprogramme für Flüchtlinge. In der Schweiz führt das Hilfswerk Integrationsprojekte durch, und es unterstützt Projekte für Rückkehrhilfe.

**9.30 Uhr
ZUG**

Pfarrer Hans-Jörg Riwar
Orgel: Hans-Jürgen Studer

**9.30 Uhr
BAAR**

Pfarrer Manuel Bieler
Orgel: Johannes Bösel

**10 Uhr
ÄGERI**

Gottesdienst «Praise»
Pfarrerin Claudia Bandixen
Musik: Viviane Gloor

**10 Uhr
CHAM**

Pfarrer Michael Sohn-Raaflaub
Orgel: Mi-Sun Weber
Anschliessend Bezirksversammlung

**10.15 Uhr
ROTKREUZ**

Gottesdienst zum Flüchtlingssonntag
Pfarrerin Corinna Boldt
Orgel: Natali Gretener

**10.15 Uhr
STEINHAUSEN**

Waldgottesdienst für Klein und Gross
am Steinhauser Waldweiher
(bei schlechtem Wetter im Chilematt)
Pfarrer Hubertus Kuhns und
2. Primarklassen Religion
Gitarre: Richard Schneider

**20 Uhr
HÜNENBERG**

Taizé-Gebet
Margot und Konstantin Beck

**FREITAG,
25. JUNI****18.15 Uhr
BAAR**

Kirche St. Martin
Vesper
Pfarrerin Vroni Stähli, Liturgie
Musik von Johann Hermann
Schein (1586–1630)

**SONNTAG,
27. JUNI****Kollekte:****Ökumenisches Institut
Bossey**

Das Ökumenische Institut Bossey in Céligny bei Genf führt seit über 60 Jahren Kurse zur Weiterbildung von Pfarrern und Pfarrerinnen und anderen Verantwortlichen aus den verschiedenen christlichen Kirchen der Welt durch – sowie in Zusammenarbeit mit der Universität Genf ein Nachdiplomstudium. Um weiterhin die kirchen- und völkerverbindende Tätigkeit des Instituts zu gewährleisten und im Speziellen auch Christen und Christinnen aus der Dritten Welt die Teilnahme an den Kursen zu ermöglichen, braucht das Institut finanzielle Unterstützung.

**9.30 Uhr
ZUG**

Pfarrer Hans Jörg Riwar
Orgel: Hans-Jürgen Studer

**9.30 Uhr
BAAR**

Praktikantin Jrene Bianchi
Orgel: Johannes Bösel
Abschluss des Praktikums
von Jrene Bianchi

**10.15 Uhr
HÜNENBERG**

Predigt-Gottesdienst
Pfarrerin Aline Kellenberger
Orgel: Silvia Kellenberger

**10.15 Uhr
MENZINGEN**

Gottesdienst im Freien
Pfarrerin Barbara Baumann
Pfarrer Christoph Baumann
Bei nassem Wetter findet der Gottesdienst im Chileli statt.

**10.15 Uhr
STEINHAUSEN**

Kirche Don Bosco
Ökumenischer Gottesdienst
zum ökumenischen
Weltsozial-Projekt
Pfarrer Hubertus Kuhns
Priester Matthias Helms

**10.15 Uhr
WALCHWIL**

Pfarrerin Irène Schwyn
Orgel: Bertina Adame

**10.30 Uhr
CHAM**

Gottesdienst im Schlosspark
St. Andreas, bei schlechtem
Wetter in der Reformierten
Kirche
Pfarrer Michael Sohn-Raaflaub
Pfarrer Walter Albrecht
E-Piano: Mi-Sun Weber

**11 Uhr
ÄGERI**

Gottesdienst «Soul on
Sunday»
Pfarrer Edlef Bandixen
Musik: Veronica Hvalic

**5.30 p.m.
ZUG**

Zug Anglican Church
Family Service in English

**IMPRESSUM**

Mitgliederzeitung der Reformierten Kirche Kanton Zug und angeschlossener Bezirkskirchen, erscheint elfmal pro Jahr

HERAUSGEBER:

Reformierte Kirche Kanton Zug, Bundesstrasse 15, 6300 Zug, 041 726 47 47, kirchezug@ref-zug.ch

REDAKTION:

Andrea Joho, Kirchenrätin; Thomas Hausheer, Kirchenrat; Pfarrer Hubertus Kuhns; Maria Oppermann, Leiterin Kommunikation; Marius Leutenegger und Erik Brühlmann, Textbüro Leutenegger

LAYOUT UND DRUCK:

Kalt Medien AG, Zug

AUFLAGE:

11'600

www.ref-zug.ch

Bitte prüfen Sie kurzfristig unter ref-zug.ch und citykirchezug.ch, ob die Veranstaltungen tatsächlich stattfinden.

Lange Nacht der Kirchen



28. Mai

In den sieben reformierten Kirchen des Kantons Zug finden insgesamt 16 Veranstaltungen statt. Alle Informationen unter ref-zug.ch.

Unbegreiflich – aber real

Ein Raum für Mütter und Väter zum Austausch nach dem Tod des eigenen Kindes
Zug, Triangel-Beratung, Bundesstrasse 15

**Dienstag, 1. Juni, 17.30–19 Uhr
(jeden ersten Dienstag im Monat)**

Anmeldung: Sekretariat der Triangel-Beratung, 041 728 80 80

Zuger TrauerCafé – der Trauer Raum geben

Alterszentrum Neustadt,
Bundesstrasse 4, Zug

**Freitag, 4. Juni, 16–18 Uhr
(jeden ersten Freitag im Monat)**

Kontakt: Palliativ Zug, 041 729 29 20;
Andreas Maurer, 078 765 77 59
Anmeldung/Kosten: keine

Maria on Tour, um Unversöhntes zu versöhnen

Reformiertes
Kirchenzentrum
Zug

**Sonntag, 6. Juni,
17 Uhr**



Die Theologin Dr. Claudia Mehl und die Zuger Pianistin Veronica Hvalic stellen in Wort und Musik die wohl berühmteste Frau der Geschichte vor, eine Frau, die man in beinahe jedem Winkel unseres Planeten kennt und die bis heute als Brückenbauerin zwischen Kulturen und Religionen gilt: Maria Mutter Gottes.

Matinee mit Hans Uwe Hielscher



Reformierte Kirche Zug

Sonntag, 13. Juni, 11 Uhr

Im Rahmen der 39. Internationalen Zuger Orgeltage spielt der Komponist und weltweit aktive Konzertorganist Hans Uwe Hielscher aus Wiesbaden in der Kirche Zug. Programm:

- 4. Sonate des Romantikers Josef Rheinberger;
- selten gehörte Kompositionen des Kanadiers Denis Bédard und des Briten Frank Bridge aus dem 20. Jahrhundert;

- eigene Werke, etwa die Fantasie über «Nun danket alle Gott» sowie die populäre «Scottish Rhapsody», Variationen über 6 schottische Volkslieder.
Anmeldung/Kosten: keine

Johannisnacht – Pilger-Sternwanderung

Samstag/Sonntag, 19./20. Juni

Treffpunkt: Samstag, Mitternacht, bei der Reformierten Kirche Zug
Am Johannistag gedenken wir der Geburt Johannes des Täufers, an Weihnachten gedenken wir der Geburt Jesu. Dazwischen liegen sechs Monate, in denen die Tage immer kürzer und die Nächte immer länger werden. Schliesslich, als die Nacht am längsten ist, wird Jesus Christus geboren, die Sonne der Gerechtigkeit, das Licht der Welt. Auf diesem christlichen Hintergrund wird die Johannisnacht als ein Fest des Übergangs und der Wende gefeiert – 2021 zum vorläufig letzten Mal im Kloster Kappel.



Ablauf:

Mitternacht: Besammlung und Einstimmung in der Reformierten Kirche Zug, von dort aus machen wir uns auf den dreistündigen Weg nach Kappel.

4 Uhr: Die verschiedenen Gruppen treffen einander beim Johannisfeuer vor dem Kloster Kappel.

4.30 Uhr: Liturgische Feier in der Klosterkirche.

5.30 Uhr: Frühstück im Klosterkeller. Danach Shuttle-Service nach Baar.

Mitnehmen: Kleidung je nach Wetterverhältnissen, evtl. Taschenlampe, kleine Zwischenverpflegung, Schutzmaske.

Kosten: 25 Franken pro Person, Bezahlung vor Ort. Ermässigung auf Anfrage. Darin inbegriffen ist eine Stärkung bei der Ankunft in Kappel und das Frühstück.

Bitte beachten: Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.

Die Pilger-Sternwanderung wird bei jedem Wetter durchgeführt.

Information, Leitung und Anmeldung bis 15. Juni: Pfarrerin Aline Kellenberger, aline.kellenberger@ref-zug.ch, 041 780 58 49; für kurzfristige An-/Abmeldungen 079 508 81 79

CityKircheZug

Was ist gutes Sterben – Benefizanlass für das Hospiz Zentralschweiz

Reformierte Kirche Zug

Freitag, 11. Juni, 20 Uhr

Die meisten Menschen würden gern daheim sterben. Dieser Wunsch geht leider nicht immer in Erfüllung. Das Hospiz Zentralschweiz ermöglicht aber ein Sterben «fast wie zu Hause».

Was gutes Sterben noch bedeuten kann, diskutieren Fachleute und Angehörige.



Theos OffenBar

Bauhütte, Kirchenstrasse 9, Zug

Mittwoch, 16. Juni, 19–21 Uhr

Bar geöffnet ab 19 Uhr, Gesprächsbeginn 19.15 Uhr
Theos OffenBar ist ein Dialograum für offene Gespräche über Gott und die Welt. Es geht um Begegnungen zwischen Menschen, ums Kennenlernen und ums Lernen überhaupt. Theos OffenBar steht allen Interessierten offen, unabhängig von Konfession und Religion. Sie findet jeweils am 16. des Monats statt.
Anmeldung/Kosten: keine



Durch die stille Nacht fliegen die Mäuse

Reformierte Kirche Zug

Freitag 18. Juni, 20 Uhr, bis Samstag 19. Juni, 6 Uhr

Vom 18. auf den 19. Juni erwartet Sie eine besondere Nacht zum Träumen, Meditieren und Ruhen. Kommen, verweilen, gehen, wieder kommen ... und sich von der Atmosphäre mittragen lassen. Sie sind jederzeit willkommen.

